

8. internationales Jahrestreffen der Hayabusa Interessengemeinschaft
vom 11. bis 15. Juni 2008
im Westerwaldtreff in Oberlahr
ausgerichtet vom
Hilfsfonds für verunglückte Motorradfahrer e.V.

Ein Treffen der Rekordmaschinen

„Hayabusa“-Fahrer in Oberlahr – Korso mit mehr als 200 „Wanderfalken“

Das ist die Show der PS-Giganten: Über 200 Biker sind zum Treffen des Vereins „Hilfsfond für verunglückte Motorradfahrer“ in Oberlahr erschienen.

OBERLAHR. Über 200 Fahrer einer „Hayabusa“ haben sich zum achten Internationalen Jahrestreffen in Oberlahr versammelt. Ausgerichtet wird das Treffen vom Verein „Hilfsfond für verunglückte Motorradfahrer“. Vorsitzender des Vereins ist Dirk Wolters aus der Nähe von Hannover. Der Erlös des Treffens ist für den Fonds bestimmt.

In jedem Jahr findet die Mitgliederversammlung des Vereins zeitgleich mit dem Hayabusa-Treffen statt. Wie Jörg Grote, Pressesprecher des Hilfsfonds, erklärte, ist die Hayabusa, auf deutsch „Wanderfalke“, das schnellste Motorrad der Welt. Es hat 1300 Kubik und wird von der

Firma Suzuki gebaut. Spitzengeschwindigkeiten bis 300 km/h sind damit möglich.

Ein Teilnehmer der Veranstaltung verfügt über eine 600 PS starke Maschine mit drei Turboladern, die eine Spitzengeschwindigkeit von über 400 km/h erreicht. Prominentester Gast des Treffens ist der Rennfahrer Elmar Geulen. Mit seiner 334 PS starken Maschine ist er in Fachkreisen als „Mr. Hayabusa“ bekannt.

Wolters und sein Vize Andreas Hedrich erzählten vom Sinn und Zweck des 150 Mitglieder zählenden Vereins. „Schnell ist es passiert. Das Vorderrad rutscht in einer geflickten Kurve weg. Oder ein Traktor lädt die halbe Fuhre auf der Straße ab. Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Biker geraten dadurch in höchste Gefahr. Oft ist die Klärung der Unfälle schwierig und vor allem langwierig. Bis die

rechtlichen Instanzen und die Gutachter den wahren Hergang rekonstruieren können – wenn überhaupt – vergehen nicht selten bis zu sechs Monate. Solche Situationen führen dann, kommt es zum Streit mit Versicherungen, allzu häufig in wirtschaftliche Krisen. Der Verein will dabei helfen, solche Krisen zu meistern oder zumindest die ersten Nöte zu lindern.“

Die Teilnehmer des Treffens starten am heutigen Samstag um 10 Uhr zu einem einstündigen Korso durch den Westerwald. Dabei streifen sie auch Flammersfeld und später Peterslahr. Die Biker kommen aus ganz Deutschland, auch aus der Schweiz, Österreich, Schweden und selbst aus Mazedonien. Bereits vor dem eigentlichen Treffen wurden schon gemeinsame Touren durch die Region unternommen. (at)



Jörg Grote, Andreas Hedrich und Vorsitzender Dirk Wolters vom Verein für verunglückte Motorradfahrer (von links) freuen sich über den großen Erfolg des Treffens im Westerwald. 200 Teilnehmer sind nach Oberlahr gekommen. ■ Foto: Heinz-Günter Augst